

# Große Malaktion für Kinder zum Osterfest

Das erste Ausmalbild des traditionellen Ostermalens im Wochenspiegel

Seht ihr, liebe Kinder, das kleine Küken inmitten der vielen Ostereier auf dem Ausmalbild? Das Küken ist ein sehr guter Freund vom Osterhasen. Es unterstützt den Osterhasen beim Bemalen der Ostereier. Aber wie ihr seht, warten da noch einige Ostereier auf ihre Farben. Könnt ihr da helfen? Schließlich ist nicht mehr allzu viel Zeit bis zum Osterfest. Und richtige Ostereier müssen einfach richtig bunt sein.

Fotos: Adobe Stock/Dada Lin, Adobe Stock/Shahina, Adobe Stock/Thaut Images, Adobe Stock/Ermolaev Alexandr

Schnappt euch am besten eure Malpinsel und Buntstifte und legt los! Gebt den Ostereiern und auch dem Küken so viel Farbe wie ihr wollt. Das Beste an unserem Ostermalen ist: Wer sich große Mühe beim Malen gibt, kann mit etwas Glück einen der schönen Preise gewinnen. Damit möchten wir euch eine kleine Freude zum Osterfest machen. In den nächsten beiden Wochen findet ihr zwei weitere Ausmalbilder.

Wie ihr mitmachen könnt? Ganz einfach: Schneidet die von euch gestaltete Malvorlage aus, klebt sie auf eine Postkarte und schickt sie an:

**Wochenspiegel**  
z. Hd. Ute Sommer  
Friedrich-Engels-Straße 24  
14473 Potsdam

Eure Eltern und Großeltern helfen euch ganz sicher dabei. Ihr könnt euer Bild auch fotografieren und per E-Mail schicken lassen an:

**redaktion.opr@wochenspiegel-brb.de**  
oder an:  
**redaktion.prg@wochenspiegel-brb.de.**

Bitte den Namen, das Alter und die Anschrift der kleinen Künstler angeben. **Einsendeschluss für alle Motive ist der 30. März 2026.** Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und im Wochenspiegel veröffentlicht, dabei werden Name, Wohnort und Alter genannt.

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Datenschutzbestimmungen der Madsack-Mediengruppe. Informationen nach der DSGVO unter: [www.madsack.de/dsgvo-info](http://www.madsack.de/dsgvo-info). Die Daten werden für die Dauer des Gewinnspiels gespeichert und danach gelöscht, nicht für Werbezwecke genutzt und auch nicht an Dritte weitergegeben.

Eure Wochenspiegel-Redaktion



## Zu gewinnen gibt es:

► Zweimal zwei Eintrittskarten für das **Deutsche Technikmuseum und Science Center Spectrum** in Berlin. Dazu gibt es auch einige kleine Überraschungen.

► Drei Familientickets für den **Film-park Babelsberg** in Potsdam. Damit haben jeweils zwei Erwachsene

und bis zu drei Kinder oder aber ein Erwachsener mit bis zu vier Kindern Eintritt.

► Zwei **Überraschungspäckchen** mit jeweils zwei Büchern.



## Sanfte Exoten beweiden das Luch

René Harsch aus Lohm hofft, mit seinen beiden Kamelen den Naturschutz voranzubringen

**LOHM.** René Harsch hält in Lohm (Amt Neustadt) seit Kurzem Kamele. Die Trampeltiere Nala und Khan sollen dazu beitragen, Luchwiesen, Trockenrasen und Heide zu bewahren. Wie kommen die Tiere im brandenburgischen Klima zurecht? Wer hätte geahnt, dass Kamele – genauer: Trampeltiere – so plüschig sind! Neugierig beschnuppern Nala und Khan am Lohmer Ortsrand Besucher und lassen sich Streicheleinheiten nur zu gern gefallen. Die beiden sind seit Dezember die neuesten vierbeinigen Bewohner des Dorfes im Amt Neustadt.

Ihr Gastgeber ist René Harsch. Der 44-Jährige betritt gemeinsam mit seinen Schützlingen Neuland in der Region. Denn ihre Aufgabe soll der Naturschutz sein.

Seit rund acht Jahren widmet sich Harsch im Auftrag von

Unterer Naturschutzbehörde, Naturschutzfonds und Nabu der Biotop-Pflege. Luchwiesen, Heide und Trockenrasen in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Havelland sind seine Spezialität.

Eines steht für den Lohmer dabei fest: Einfach sich selbst überlassen kann man die Flächen nicht. „Wenn zum Beispiel Heideflächen nicht regelmäßig beweidet oder gemäht werden, kommen erst die Büsche und dann der Wald.“ Die Kulturlandschaft würde damit über kurz oder lang verschwinden.

### GENÜGSAME WEIDETIERE FÜR DIE KULTURLANDSCHAFT

Doch was über Jahrhunderte Landwirte mit ihren Rindern oder Schafen leisteten, lohnt heute wirtschaftlich immer weniger. „Hier in der Region fehlt

inzwischen oft die Großbeweidung.“ Als Ersatz setze man meist Maschinen ein. „Aber die Ideallösung sind natürlich Weidetiere.“

Genau diese Rolle könnten Nala und Khan übernehmen. René Harsch nennt es ein „Pilotprojekt“. Die Trampeltiere sollen ab April testweise an wechselnden Standorten kleinere Areale von Stauden und Büschen befreien. Schließlich fressen sie bis hin zu Holz fast alles, was pflanzlich ist, und sind dabei deutlich genügsamer als beispielsweise Rinder.

**In ihrer asiatischen Heimat werden die Trampeltiere als Nutztiere gehalten. Sie liefern Wolle, Milch und Fleisch. Ins Luch bei Lohm fügen sie sich aber ebenfalls gut ein.**

Selbst die Douglasie in Harschs Garten musste schon dran glauben. Die Erfahrung hat der Lohmer gemacht: „Die riechen schon wieder nach Hustenbonbon aus dem Maul.“

Die Idee mit den Kamelen habe ihn schon länger beschäftigt, erzählt René Harsch. Als dann die achtjährige Stute und ihr inzwischen neun Monate alter Sohn nahe Stuttgart zum Kauf angeboten

wurden, habe er die Gelegenheit genutzt.

Grundsätzlich kommen die Tiere in Mitteleuropa gut zu recht. Sie sind auch für Brandenburg keine absolute Neuerung. Der Kamelhof Nassenheide bei

Oranienburg beispielsweise hält seit gut 20 Jahren Trampeltiere. „Unsere ersten Kamele kamen 2004“, erzählt Jörg Heidicke. Zwischenzeitlich waren es fast 20. Er ist überzeugt: „Denen geht's hier saugut.“

Anders als die nordafrikanischen Dromedare – das sind die mit einem statt zwei Höckern – stammen Trampeltiere aus Asien. „Kasachstan, China, die Mongolei“, zählt Heidicke auf. „Da haben sie im Winter bis zu minus 40 Grad. Und im Sommer echte Hitze.“

Nur eines müsse man bei der Haltung beachten: „Wichtig sind trockene Füße. Das sind eben Wüsten- und Steppentiere.“

re.“ Die Kamele sind auf schwierigen Sohlen unterwegs: immer ein bisschen schaukelnd, weich und praktisch lautlos. Tempo ist normalerweise nicht ihr Ding. Nala und Khan in Lohm vermitteln einen ausgesprochen entspannten Eindruck. „Sie sind genügsam und pflegeleicht“, schätzt René Harsch jetzt nach rund drei Monaten ein. „Man kann sehr gut mit ihnen umgehen.“ Seine Kinder seien absolut vernarrt in die Tiere.

Das will er Besuchern nicht vorenthalten. Auf Anmeldung könne jedermann gern bei den Trampeltieren vorbeischauchen. Perspektivisch denkt Harsch an Wanderungen für Gruppen zusammen mit den Kamelen. Nur was das Reiten angeht, ist er noch unschlüssig – obwohl Nala damit Erfahrungen hat.

Die Lohmer Trampeltiere sollen es gut haben. Von Experten hat René Harsch gelernt: „Wenn du mal schlecht zu einem Kamel warst, das merkt sich das ein Leben lang.“ *Alexander Beckmann*

re.“ Die Kamele sind auf schwierigen Sohlen unterwegs: immer ein bisschen schaukelnd, weich und praktisch lautlos.

Tempo ist normalerweise nicht ihr Ding. Nala und Khan in Lohm vermitteln einen ausgesprochen entspannten Eindruck. „Sie sind genügsam und pflegeleicht“, schätzt René Harsch jetzt nach rund drei Monaten ein. „Man kann sehr gut mit ihnen umgehen.“ Seine Kinder seien absolut vernarrt in die Tiere.

Das will er Besuchern nicht vorenthalten. Auf Anmeldung könne jedermann gern bei den Trampeltieren vorbeischauchen. Perspektivisch denkt Harsch an Wanderungen für Gruppen zusammen mit den Kamelen. Nur was das Reiten angeht, ist er noch unschlüssig – obwohl Nala damit Erfahrungen hat.

Die Lohmer Trampeltiere sollen es gut haben. Von Experten hat René Harsch gelernt: „Wenn du mal schlecht zu einem Kamel warst, das merkt sich das ein Leben lang.“ *Alexander Beckmann*

► **Kontakt zu René Harsch und seinen Tieren – die Kamele sind nicht die einzigen – gibt es über seine Internetseite [wildtierschule-harsch.de](http://wildtierschule-harsch.de).**

**Auf ihren gepolsterten, schwierigen Sohlen sind Kamele fast lautlos unterwegs. Sie hinterlassen auch kaum Abdrücke auf dem Boden.**

